



Forschungsfonds und Stipendienprogramm in Bulgarien und Rumänien **MEHR GEWICHT FÜR FORSCHUNGSPLÄTZE IN BULGARIEN UND RUMÄNIEN**



Dr. Ivanka Dimova forschte im Rahmen des Stipendienprogramms ein Jahr lang an der Universität Bern. Im Labor studiert die Bulgarin Embryo-Zellen durch ein Mikroskop.

Mit dem Ziel, die Forschung in Bulgarien und Rumänien zu stärken, finanziert die Schweiz ein Forschungs- und ein Stipendienprogramm. 39 Forschungsprojekte befinden sich momentan in der Umsetzung. Über 100 bulgarische und rumänische Akademikerinnen und Akademiker können dank einem Stipendium einen befristeten Forschungsaufenthalt in der Schweiz absolvieren.

Bulgarien und Rumänien unternehmen grosse Anstrengungen, um ihr Potenzial im Bereich Forschung und Entwicklung zu stärken. Jedoch stossen diese Länder auf dem Weg zu einer wissensbasierten Wirtschaft auf einige Hindernisse. Oft bestehen Mängel bezüglich der Infrastruktur und der Ausrüstung. Auch die institutionellen Strukturen und die internationale Vernetzung könnten verbessert werden. Letzteres hat besonders für junge Akademikerinnen und Akademiker negative Konsequenzen: Vielen Studierenden aus Bulgarien und Rumänien bleibt es verwehrt, ihre Forschungsarbeiten im Ausland voranzutreiben oder abzuschliessen, weil die Kosten zu hoch sind.

Mit dem Stipendienprogramm Sciex wird jungen bulgarischen und rumänischen Akademikerinnen und Akademikern einen befristeten Forschungsaufenthalt in der Schweiz ermöglicht.

Die Schweiz fördert ausserdem die Forschungsstandorte Bulgarien und Rumänien, indem sie im Rahmen des Erweiterungsbeitrags 39 Forschungsprojekte finanziert. In diesen Projekten arbeiten schweizerische Forschungsinstitutionen zusammen mit den bulgarischen und rumänischen Partnern. Die Resultate aus diesen Forschungsprojekten stärken die Forschungsstandorte und die Zusammenarbeit mit der Schweiz.

STIPENDIENPROGRAMM: WISSENSTRANSFER STATT BRAIN DRAIN

Camelia Stefanache ist eine von über 80 rumänischen Studierenden, die dank einem Sciex-Stipendium in einer Schweizer Forschungsgruppe mitgearbeitet hat. Sie forschte 2012–2013 an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil (ZH) zum Thema Zellkulturen. Am Sciex-Programm gefiel ihr besonders, dass der Wissenstransfer zwischen Heim- und Gastuniversität im Zentrum steht und das Programm nicht zum sogenannten brain drain, also der Abwanderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, führt.



Dank meiner Teilnahme am Sciex-Programm konnte ich mit verschiedenen Ansätzen experimentieren, um zu erforschen, wie Pflanzen Heilstoffe produzieren.

Pavlina Sasheva (33), Doktorandin

Durch das Stipendienprogramm entstehen nachhaltige Partnerschaften zwischen den involvierten Universitäten und Forschungsinstitutionen, die den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit in der Forschung institutionalisieren. So hat sich beispielsweise dank dem Forschungsaufenthalt von Camelia Stefanache zwischen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der rumänischen Universität Alexandru Ioan Cuza eine enge Partnerschaft etabliert. Die Professorin, die Camelia während ihres Forschungsaufenthalts an der ZHAW betreut hat, wird regelmässig von der Universität nach Rumänien eingeladen, um Gastvorlesungen für Doktorandinnen und Doktoranden zu halten.

GEMEINSAME FORSCHUNGSPROJEKTE IN BULGARIEN UND RUMÄNIEN

Die Projektthemen sind in verschiedene vordefinierte Bereiche gegliedert, die mit den Ländern aufgrund von Kriterien zur bestmöglichen Förderung des Forschungsstandorts vereinbart wurden. In Bulgarien werden insgesamt 13 Forschungsprojekte in den drei Bereichen Ökologische Forst- und Landwirtschaft sowie Abfallbewirtschaftung, Gesellschaftliche Ungleichheiten und regionale Unterschiede sowie Heilmittelentwicklung umgesetzt. Die 26 in Rumänien durchgeführten Projekte behandeln die Themengebiete Zivilisationskrankheiten, Auswirkungen von Abfall und Schadstoffen auf Umwelt und Klima, Nachhaltige Energie sowie Wirtschaftliches Wachstum und Gesellschaftliche Ungleichheiten.

Für die Umsetzung der gemeinsamen Forschungsprojekte hat die DEZA den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) betraut. Die meisten Projekte haben eine Laufzeit von drei Jahren.

Schweizer Forschungsfonds und Stipendienprogramm in den EU-12

Nicht nur in Bulgarien und Rumänien, sondern auch in Litauen, Polen und Ungarn gibt es einen Forschungsfonds, der von der Schweiz mitfinanziert wird. Insgesamt unterstützt die Schweiz in diesen fünf Ländern rund 120 Forschungsprojekte mit einem Gesamtbeitrag von 58,8 Millionen CHF. Das Sciex-Programm hat ein Gesamtvolumen von 47 Millionen CHF. Es ist offen für Forschende aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, mit Ausnahme von Forschenden aus Malta und Zypern. Insgesamt absolvieren über 460 Akademikerinnen und Akademiker aus diesen Ländern einen Forschungsaufenthalt an einer Schweizer Hochschule.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

ZIEL

Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern

THEMA

Forschung und Entwicklung

LAND

Bulgarien und Rumänien

PARTNER

Schweizerische Forschungsinstitutionen (Universitäten, Hochschulen und andere)

AUSGANGSLAGE/HINTERGRUNDINFORMATION

In Bulgarien und Rumänien bestehen im Forschungssektor noch Mängel bezüglich der Infrastruktur und der Ausrüstung. Ausserdem ist die internationale Vernetzung verbesserungsfähig, was besonders für junge Akademikerinnen und Akademiker ein Nachteil ist.

ZWECK

Durch den Forschungsfonds und das Stipendienprogramm sollen Bulgarien und Rumänien als Forschungsstandorte gefördert werden.

AKTIVITÄTEN

- Organisation von über 100 Forschungsaufenthalten an einer Schweizer Hochschule
- Aufbau eines Beziehungsnetzwerks zwischen Schweizer und bulgarischen und rumänischen Hochschulen
- Finanzierung von 39 Forschungsprojekten Bulgarien und Rumänien
- Aufbau und Intensivierung internationaler Beziehungen auf den entsprechenden Fachgebieten in der Forschung

ZIELGRUPPEN

- Junge bulgarische und rumänische Akademikerinnen und Akademiker
- Bulgarische, rumänische und Schweizer Forschungsinstitutionen und -gruppen

KOSTEN

- Sciex:
Bulgarien: CHF 2 Mio. Rumänien: CHF 8 Mio.
- Forschungsfonds:
Bulgarien: CHF 4 Mio. Rumänien: CHF 9,75 Mio.

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

- Sciex:
- Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen (CRUS)
 - Verantwortliche Mentorinnen und Mentoren der zusammenarbeitenden Hochschulen

Forschungsfonds:

- Forschungsinstitutionen in den neuen EU-Mitgliedstaaten und deren Schweizer Partnerinstitutionen

DAUER

2011–2016

ERWEITERUNGSBEITRAG

Dezember 2014

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch